

Ährenpost

Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 22

28. November 1980

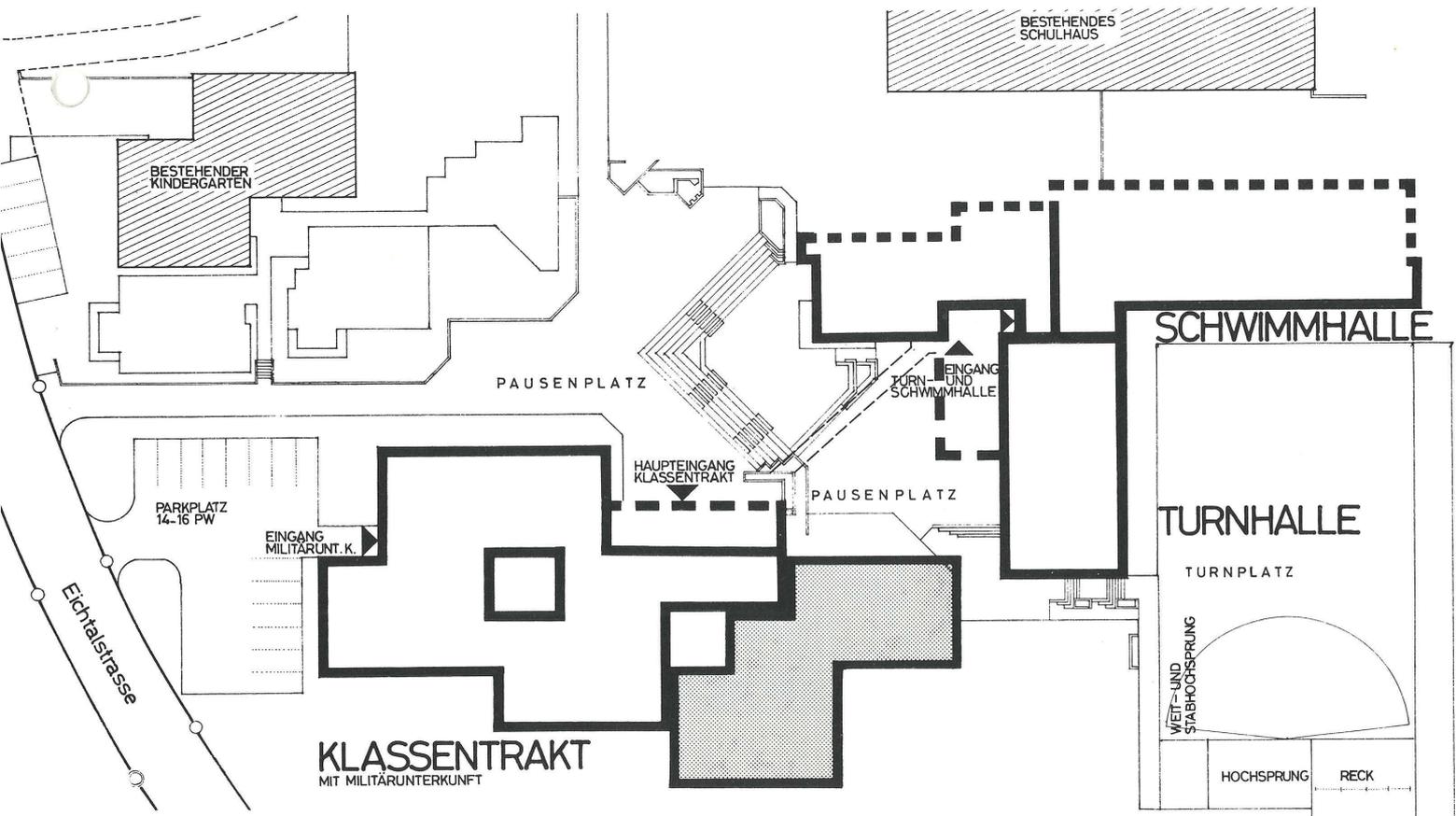
Die Schulpflege orientiert (IV)

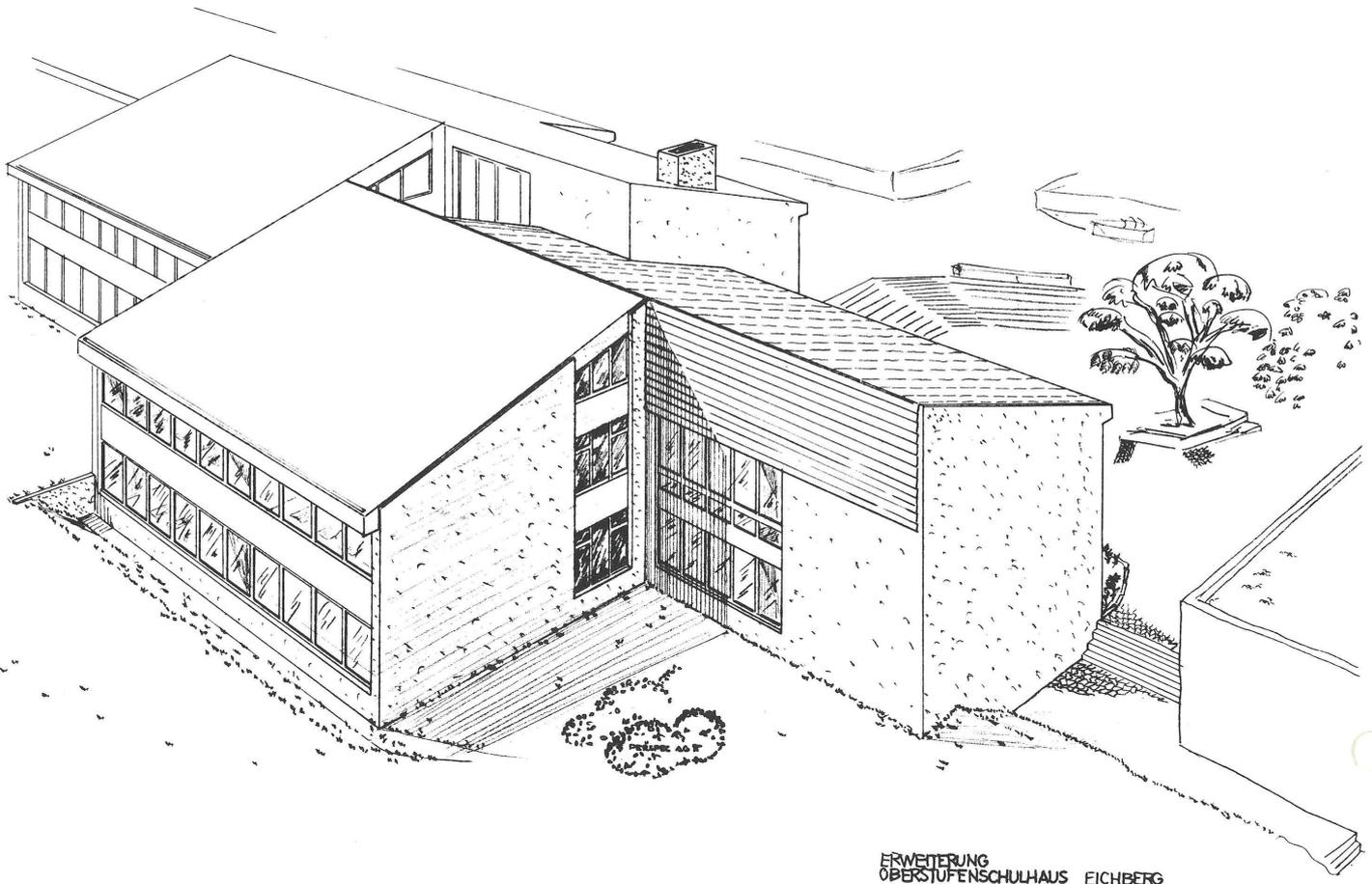
Ausbau der Schulanlage Eichberg

In der Ährenpost Nr. 9, 12 und 16 haben wir aufgezeigt, weshalb und in welchem Rahmen unsere bestehenden Schulanlagen ausgebaut und erweitert werden müssen. An der Gemeindeversammlung vom 27. Juni 1980 wurde der erforderliche Kredit für die Ausarbeitung des vorliegenden Projektes gutgesprochen.

Wir haben auch dargelegt (Nr. 16, Seite 112), dass die Schulanlage Eichberg im Etappenbausystem geplant wurde. Man ging in den ersten Projektstudien im Frühjahr 1980 von der Annahme aus, es sei in einem normalen Klassentrakt eine Schulküche einzubauen. Die Detailplanung zeigte nun aber, dass wir dafür 2 Klassenzimmer «opfern» müssten und es deshalb richtig ist, wenn wir für Schulküche und Mädchenhandarbeitszimmer bereits in die 3. Erweiterungsphase ausweichen, weil damit die nötige Grundfläche gegeben ist. Diese Lösung bietet folgende Vorteile:

- die Schulküche ist am richtigen Platz (getrennt vom Klassentrakt, mit direktem Zugang vom Korridor und Atrium her),
- der zweistöckige Klassentrakt mit 4 Klassenzimmern zu 85 m² und der zweistöckige Zwischentrakt mit Schulküche und Mädchenhandarbeitszimmer zu 90 m² könnte, falls die entsprechende Notwendigkeit erwiesen würde, mit einem 2. Obergeschoss aufgestockt werden, d. h. es könnten 2 Klassenzimmer und 1 Spezialraum hinzugefügt werden.





ERWEITERUNG
OBERSTUFENSCHULHAUS EICHBERG

Diese Perspektivstudie zeigt denn auch, dass sich der zweigeschossige Klassentrakt und ebenso der zweigeschossige Zwischentrakt organisch in die bestehende Schulanlage Eichberg einfügen.

Diese Lösung, zusammen mit den nachfolgend begründeten Faktoren, ergibt gegenüber der ersten Kostenschätzung vom 27. Juni 1980 (GV-Beschluss Projektierungskredit) Mehrkosten von zirka 350 000 Franken:

- Beim dreigeschossigen Klassentrakt hätte man ein Bauvolumen von 2925 m³, nun sind es 3765 m³.
- Der Gebäudeisolation musste nach Weisung des Regierungsrates vom 27. August 1980 besondere Beachtung geschenkt werden (3-fach-Verglasung, Niedertemperatur-Bodenheizung, Isolation, Mehrschalenwände).
- Die Vorarbeiten für den Weiterausbau und eine eventuelle Aufstockung sind in den Kosten enthalten.
- Der Innenausbau richtet sich nach dem Ausbau der bestehenden Schulanlage Eichberg I.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat das vorliegende Raumprogramm genehmigt. Weil die Schulküche den Normen entspricht, laufen wir nicht Gefahr, Subventionskürzungen in Kauf nehmen zu müssen.

Baukosten

Der Kostenvoranschlag mit Stichtag 1. Oktober 1980 lautet wie folgt:

1. Vorbereitungsarbeiten	Fr. 42 500
2. Gebäude	Fr. 1 669 700
3. Bauausstattung	Fr. 229 600
4. Umgebungsarbeiten	Fr. 35 800
5. Baunebenkosten	Fr. 131 000
	<hr/>
Total Anlagekosten	Fr. 2 108 600

Die Schulpflege empfiehlt der Gemeindeversammlung vom 19. Dezember 1980, dieser Vorlage zuzustimmen. Mit dem Bau könnte im Frühjahr 1981 begonnen und die neuen Räume ab Schuljahr 1982 in Betrieb genommen werden.

Für die Schulpflege Hombrechtikon

Der Präsident: Ernst Weber Der Präsident der Baukommission: Franz Koller

Die Jugendmusikschule in unserem Dorf

Seit 1972 haben wir in Hombrechtikon eine Jugendmusikschule. Sie hat zum Zweck, unseren Kindern in Anlehnung und Ergänzung zur schulischen Ausbildung auch eine musikalische Erziehung zu günstigen Bedingungen zu ermöglichen.

Die Notwendigkeit ist unbestritten, denn das musische und spielerische Element ist ein wichtiger Faktor in der Persönlichkeitsbildung. Die Welt des Gefühls, des Hörens, der aktiven Selbstbetätigung in der Freizeit - dies alles sind Werte, die gerade in der industrialisierten Gesellschaft einen besonderen Stellenwert haben.

Ein breites Fächerangebot

Die 28 Musiklehrer bieten Gewähr, dass die von ihnen unterrichteten Kinder fachlich richtig instruiert werden und die musikpädagogischen Grundsätze zum Tragen kommen. Die 315 Kinder, die zurzeit unsere Jugendmusikschule besuchen, belegen folgende Fächer:

Fach	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Rhythmik/Grundschule	22	29	19	34	30	22	21	18
Früherziehung	71	72	64	68	58	65	57	59
Klavier	37	61	72	70	71	71	81	83
Elektronische Orgel				5	4	8	14	16
Violine	4	11	16	14	15	22	22	21
Cello		3	4	5	9	8	9	9
Klassische Gitarre				3	9	12	6	8
Sopran-, Alt-, Tenorblockflöte	21	22	38	47	45	54	48	54
Querflöte	6	14	17	15	15	18	24	25
Klarinette						1	4	3
Trompete						1	1	1
Horn							1	1
Oboe								1
Orchester			18	10	13	10	22	16
Total	161	212	248	271	269	292	310	315

Der Unterricht wird in der Regel in unseren Schulhäusern und im Treffpunkt Blatten erteilt.

Der Schulleiter, Herr André Burnand, Laufenbach, 8714 Feldbach, Telefon 42 31 15, steht den Eltern für jede Beratung gern zur Verfügung. Der Unterricht ist mit der Schule koordiniert, das heisst, er beginnt normalerweise mit dem Schuljahr nach den Frühlingsferien.

Die Finanzen

Die Betriebsrechnungen 1978, 1979 und das Budget 1980 ergeben das folgende Bild:

Text	1978		1979		1980	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
EINNAHMEN						
Elternbeiträge	124 292	64,5	134 721	62,8	155 440	66,1
Gemeindebeiträge	51 820	26,9	58 618	27,3	64 260	27,3
Staatsbeiträge	13 695	7,1	15 388	7,2	15 500	6,6
Verlust	2 793	1,5	5 851	2,7	-	
Total	192 600		214 578		235 200	

AUSGABEN						
Besoldung Musiklehrer	173 380	90,0	195 407	91,0	215 500	91,6
Verwaltungskosten und Schulmaterial	12 092	6,3	11 280	5,3	11 600	4,7
Vorstandsbesoldung	7 128	3,7	7 891	3,7	8 100	3,5
Gewinn	-		-		-	
Total	192 600		214 578		235 200	
Schülerzahlen	292		310		315	
Schulgeld 40' p/a	560		560		640	

Kommentar: Um eine einigermaßen ausgeglichene Betriebsrechnung zu erhalten, mussten ab 1980 die Schulgelder massiv erhöht werden (von 560 auf 640 Franken für eine 40-Minuten-Lektion im Instrumentalunterricht).

Zum Beitrag der politischen Gemeinde und der Schulgemeinde

An der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 1975 wurde beschlossen, der Jugendmusikschule einen jährlichen Beitrag von 30% an die Betriebskosten zu bezahlen, mit einer oberen Grenze von 65 000 Franken und der Bestimmung, dass dem Gemeinderat und der Schulpflege auf Ende 1980 Bericht zu erstatten sei.

An der Gemeindeversammlung vom 19. Dezember 1980 soll über den Antrag der Behörden abgestimmt werden, ab 1981 der Jugendmusikschule einen jährlichen Beitrag von 35% auszurichten, mit einer oberen Grenze von 100 000 Franken.

Schulgelder und Gemeindebeiträge im Bezirk Meilen

In allen Gemeinden unseres Bezirkes wird eine Jugendmusikschule betrieben. Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über Schülerzahlen, das Schulgeld der Eltern für eine 40-Minuten-Lektion und die Regelung der Gemeindebeiträge:

Gemeinde	Schüler	Schulgeld	Gemeindebeitrag
Zollikon	420	608-760	50%, max. 300 000
Zumikon	100	608	800 pro Schüler, max. 120 000
Küsnacht	530	586	50%, max. 230 000
Erlenbach	145	600	360 pro Schüler, max. 60 000
Pfannenstiel: Herrliberg, Meilen, Uetikon, Egg	967	660	39%
Männedorf	270	230-670	integriert in Schulgemeinde
Stäfa	422	540	33 ¹ / ₃ %, max. 90 000
Oetwil a. S.	150	500-800	33 ¹ / ₃ %
Hombrechtikon	315	640	30%, max. 65 000

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, dass wir uns bezüglich des Gemeindebeitrages eher an der unteren Grenze bewegen und deshalb die Schulgelder entsprechend hoch angesetzt sind. Die Jugendmusikschule soll es aber möglich machen, dass alle Kinder in unserer Gemeinde eine musikalische Erziehung haben können, denn Musik ist nicht eine Sache von Privilegierten, sie gehört vielmehr hinein in jedes Haus und jede Familie. Wir hoffen deshalb, dass die Stimmbürger dem Antrag der Behörden ihre Zustimmung geben.

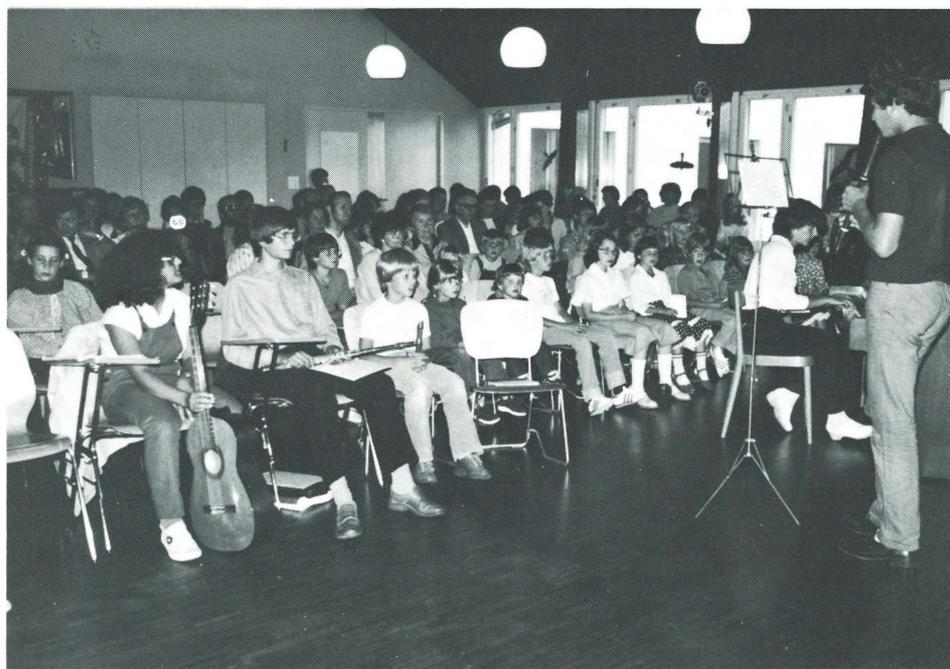
Musikalische Früherziehung
«de Ton wird luter,
wänn s Vögeli de Schnabel
wiit ufmacht» ...



Orchester
Das Zusammenspiel
in kleinen Gruppen will
geübt sein



Schülerkonzert
Bei den 7 Schülerkonzerten
pro Jahr gibts viel
Herzklopfen und Applaus



Die Industrie in Hombrechtikon (II)

Siebenhaar AG

Gründung und Entwicklung des Unternehmens

Die Firma wurde 1952 gegründet. Die Produktion starteten wir 1958 in einer gemieteten Garage in Kloten. Wegen den schnell enger werdenden Platzverhältnissen kauften wir 1962 die damals zufälligerweise frei werdenden Gebäulichkeiten der Seidenweberei Gagg. Zurzeit beschäftigen wir rund 60-70 Mitarbeiter. Die Belegschaft in der Produktion besteht grossenteils aus ungelerten Arbeitskräften. Rund die Hälfte des Personals sind Ausländer, der grösste Teil davon mit Niederlassungsbewilligung und seit vielen Jahren in der Firma tätig. Für das Einrichten und den Unterhalt der Maschinen sowie für die Führung benötigen wir Fachleute. Mit der Rekrutierung guter Fachleute haben wir sehr grosse Mühe. Wir sind ständig auf der Suche nach guten Mitarbeitern.

Die Produkte Marke SIPLAST

Unter dem Markennamen SIPLAST produzieren wir eine grosse Auswahl von Kanistern, Flaschen oder Fässern. Diese Behälter werden für die Fabrikation, die Lagerung und den Transport von Flüssigkeiten, hauptsächlich Chemikalien und chemischtechnische Produkte, verwendet. Die Erzeugnisse sind teilweise mit Patenten versehen, wie z. B. der SIPLAST-Schutzbehälter. Dieser SIPLAST-Schutzbehälter wurde in London mit der EURO-STAR-Auszeichnung als beste Verpackung ausgezeichnet.

Sehr erfolgreich produziert und verkauft die Firma seit 5 Jahren den SIPLAFLOOR-TOPCOURT-Tennisplatzbelag. Das gleiche Produkt findet immer mehr Absatz auch im privaten Bereich zum Auslegen von Terrassen, Balkonen, Hobbyräumen, Werkstätten usw.

Als einziges Schweizer-Produkt erhielten wir nach über 1½ Jahren Tests von der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) im vergangenen Jahr das Gütezeichen für den von uns hergestellten SIPLA-Tainer in der Grösse 800 Liter Inhalt und damit die Berechtigung zum Transport gefährlicher Güter auf der Strasse, auf der Schiene sowie im Schiffsverkehr.

70% des Absatzes an Schweizer-Kunden - trotzdem SIPLAST-Produkte fast in der ganzen Welt

Hauptabnehmer der von uns hergestellten Gebinde ist die chemische Industrie im weitesten Sinne. Die Produkte werden wohl an Kunden in der Schweiz geliefert, dennoch reisen diese Gefässe gefüllt mit den Erzeugnissen der Abnehmerfirmen in alle Welt.

Der erwähnte SIPLAFLOOR-TOPCOURT-Tennisplatzbelag wird in 9 Länder exportiert. Zusätzlich haben wir in Australien und England Lizenznehmer für das Produkt eingesetzt.

Die Produktion

Die Produktion der geblasenen und gespritzten Kunststoffteile erfolgt auf hochmodernen Maschinen. Im Verlaufe der vergangenen 12 Monate wurde eine grosse Spritzgussmaschine sowie eine Blasmaschine installiert. Vor einigen Wochen montierten wir in unserer Druckerei eine neue Druckanlage. Alle Maschinen und Anlagen sind selbstverständlich prozessgesteuert. Die jährlichen Investitionen sind beträchtlich.

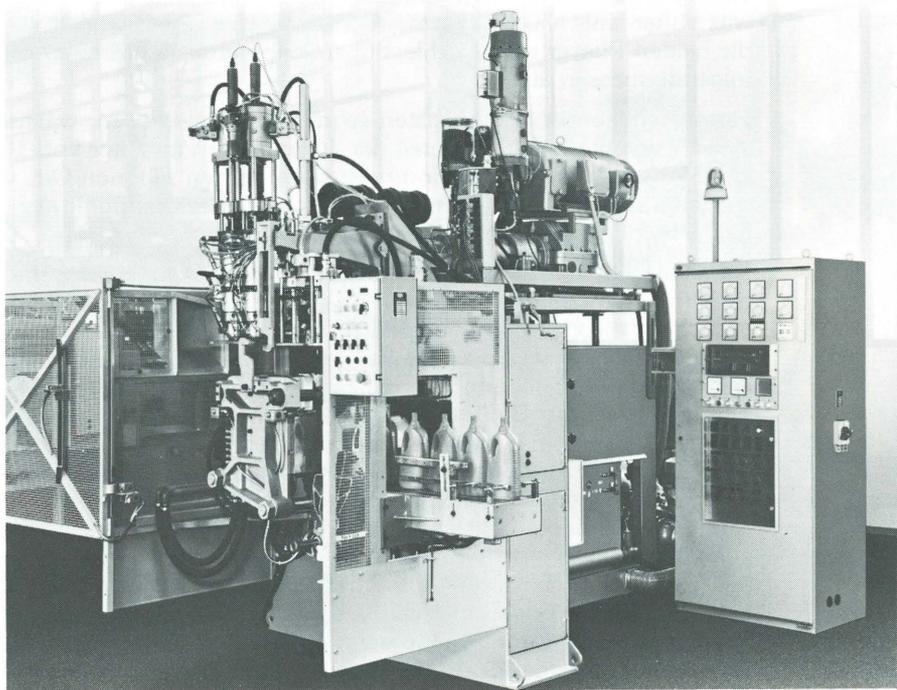
Unternehmen mit Zukunft

Der Plastikindustrie sagt man eine grosse Zukunft voraus. Die Gründe dafür sind vielfältig. In vielen Gebieten ist heute der Kunststoff in seinen mannigfachen Qualitäten überhaupt nicht mehr wegzudenken. Ständig werden überdies weitere Anwendungsmöglichkeiten erschlossen, das heisst, es werden durch den Kunststoff bedeutende Qualitätsvorteile erzielt. Zur gleichen Zeit wird auch Energie gespart, da für die Herstellung von Kunststoffen im Vergleich zu allen anderen Materialien, die existieren, weit weniger Energie benötigt wird. Die Wissenschaftler der ganzen Welt sind im übrigen der Meinung, dass der Einsatz von Kunststoffen bzw. die Herstellung derselben die einzige richtige Verwendung des immer rarer werdenden Erdöles darstellt. Leider werden von der Erdölproduktion lediglich 5% für die Herstellung von Kunststoffen verwendet. Die restlichen 95% werden zum grössten Teil in Form von Heizöl verbrannt oder dann aber zu einem grossen Teil als Treibstoff verwendet.

Ansicht der Fabrik. Rechts das ehemalige Gebäude der Seidenweberei Gagg. Links der vor wenigen Jahren erstellte Anbau mit den Speditions- und Lagermöglichkeiten. Beide Gebäude sind mit einem Dach verbunden. Das Beladen der Lastwagen erfolgt dadurch im Trockenen.



Das ist die kürzlich installierte Blasmaschine. Mit dieser Maschine werden vollautomatisch Kanister und Flaschen mit Inhalt 5 und 10 Liter produziert.



Einer der SIPLAST-Sattelschlepper, mit denen wir unsere Kunden in der Schweiz beliefern.



«Was tun eigentlich die Pfarrer?» oder «Braucht die reformierte Kirchgemeinde einen Gemeindehelfer?»

Wenn man als Kirchenpfleger mit offenen Ohren durch unsere Gemeinde geht, kann man immer wieder diese beiden (oft nur rhetorisch gemeinten) Fragen hören. Die so fragen, wissen meist die Antwort: «Die Pfarrer haben es gut, sie müssen nur sonntags etwas predigen» und «Kaum ist der neue Pfarrer da, noch dazu mit seiner Frau, die auch Pfarrerin ist, schon wird ein Gemeindehelfer gefordert!»

Weil man nicht immer solchen Einwänden sofort antworten kann, nehmen wir dankbar die Gelegenheit wahr, uns hier dazu zu äussern.

Immer, wenn jemand neu an eine Stelle kommt, bedenkt man, worin die Arbeit bestehen, welche Ziele verfolgt und welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Man überdenkt die Arbeit, zieht Bilanz über das, was bisher war, was nicht war: Wo stehen wir, wohin wollen wir? Die Kirchenpflege Hombrechtikon und die beiden Pfarrer wären schlecht beraten, wenn sie das nicht getan hätten. Diese Bilanz sieht folgendermassen aus:

Hombrechtikon ist in den letzten zehn Jahren gewachsen, wächst weiter; vor allem Familien mit Kindern siedeln sich hier an. Der Anteil der Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren beträgt 18,6%. Aber auch alte Menschen entdecken Hombrechtikon als den schönen Ort, wo sie ihren Lebensabend verbringen möchten. Die Überlegungen «Jugend- und Freizeittreffpunkt», die Alterssiedlungen, die Raumplanungen der Schulpflege belegen diese Entwicklung.

Damit wachsen auch die Aufgaben der Pfarrer: mehr Kinder sind im Jugendgottesdienst, im Konfirmanden-Unterricht, mehr Klassen haben biblischen Unterricht, mehr Alte und Kranke sind zu besuchen, mehr Neuzuzüger sind zu begrüßen. Und nicht alle verwurzeln sich leicht und ohne Probleme: erschreckend hoch ist die Zahl der geschiedenen Ehen in Hombrechtikon, ja sogar der Selbstmorde. Es gibt wie überall sogenannte «soziale» Probleme, das heisst schwere menschliche Schicksale, Not, Einsamkeit, Angst. Dafür sollte die christliche Gemeinde da sein, dafür sollten ihre Pfarrer Zeit haben, zu helfen, zuzuhören, mitzugehen, mitzutragen.

Erziehung ist heutzutage nicht mehr so einfach wie vielleicht früher, schon gar nicht Erziehung zu einem verantwortungsvollen, erfüllten, gar ethisch gefestigten Leben. Im biblischen Unterricht und im Konfirmanden-Unterricht sollten dazu Hilfen gegeben werden. Vor allem sollten die Eltern von jüngst getauften Kleinkindern und von Konfirmanden im «kritischen Alter» in ihrem Bemühen und Suchen nach den Massstäben christlicher Erziehung unterstützt werden. Auch das wird von den Pfarrern erwartet - und sie wollen dieser Erwartung nachkommen. Sie möchten auch gern in Kontakt mit neuzugezogenen Gemeindegliedern treten, möchten das Gespräch mit den religiös Fragenden pflegen. Sie leiden darunter, viel zu wenig Zeit zu haben für die betagten Mitmenschen, für die Kranken, für die, denen das Leben Mühe macht. Und das können - erschreckenderweise - auch Jugendliche sein!

Die Pfarrer möchten die Frohe Botschaft, der sie sich verpflichtet wissen, noch mehr und in noch vielfältigerer Weise hinaustragen zu denen, die auf sie warten oder sie nicht mehr hören, weil ihnen alles, was nach «Kirche» tönt, verdächtig oder gar indiskutabel geworden ist.

Auf jeden Fall möchten sie den Gottesdienst wieder zum Ort werden lassen, an dem man neue Kraft bekommt, Mut schöpft, das tagtägliche Leben zu meistern, wo man fröhlich und zuversichtlich wird, Gemeinschaft erfährt, die einen trägt. Dazu braucht es Gespräche um den Gottesdienst, Vorbereitung der Predigt mit sogenannten «Laien» und Teams, die Familiengottesdienste planen und durchführen.

Für all diese Aufgaben, deren Dringlichkeit sie sehen, brauchen die Pfarrer Zeit, Freiheit von Termindruck. Deshalb sind sie darum besorgt, und die Kirchenpflege mit ihnen, einen Teil der delegierbaren Aufgaben, wie z. B. Unterricht, das erste Knüpfen von Kontakten, teilweise auch Begleitung der Jugendarbeit, einem ausgebildeten Gemeindehelfer zu übertragen, der mit ihnen und der Kirchenpflege zusammen in der Freudigkeit und Hoffnung aus dem Evangelium das Leben der reformierten Kirchgemeinde Hombrechtikon fördert und stärkt.

Ihre Pfarrer
Ihre Kirchenpflege

Leserbriefe

Ein Lehrplan für den Kindergarten?

Von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion liegt eine Planstudie betreffend verschiedener Änderungen im Kindergartenwesen vor. Diese stellt den Kindergarten in seiner jetzigen Form weitgehend in Frage. Der Kantonsrat hat an einer seiner letzten Sitzungen kritisch dazu Stellung genommen. Er meint, die Planstudie beleuchte die Aufgabe des Kindergartens sehr einseitig. Dieser dürfe nicht nur als Vorstufe zur Schule betrachtet werden und vorwiegend intellektuell ausgerichtete Ziele verfolgen. Auch wir Kindergärtnerinnen möchten nochmals zur Planstudie und zur Aufgabe des heutigen Kindergartens Stellung nehmen.

Die Gemütsbildung und das schöpferische Gestalten werden in der Planstudie vernachlässigt, auch das natürliche Erlebnis und unbekümmertes Spiel haben wenig Platz. Dies ist umso bedauerlicher, als solche Möglichkeiten durch Umwelt und Hektik in der Familie heute ohnehin beschränkt sind.

Die tägliche Erfahrung im Umgang mit 4- bis 6-Jährigen zeigt uns, dass das Kind je länger je mehr auf Liebe und Geborgenheit angewiesen ist. Indem wir ihm das Gefühl vermitteln, unabhängig von seiner Leistung akzeptiert zu werden, gewinnt es an Selbstvertrauen. Dadurch wird viel eher die Voraussetzung geschaffen, dass das Kind sich freudig und bewusst Wissen aneignet. Der Kindergarten bereitet unserer Meinung nach damit das Kind besser auf die Schule vor, als durch ein grosses Angebot zweckgerichteter Spiele.

Ein erweitertes Kursangebot zur Fortbildung der Kindergärtnerin würde dagegen sehr geschätzt. Wir sind Neuerungen gegenüber nicht grundsätzlich negativ eingestellt, müssen aber einseitige Veränderungsvorschläge, wie sie die Planstudie enthält, entschieden ablehnen. Auch den zweijährigen Kindergartenbesuch in altersgetrennten Klassen können wir nicht akzeptieren.

Die Kindergärtnerinnen und
die Kindergarten-Kommission von Hombrechtikon

Jeden Sommer freuen wir uns auf die Badesaison im Lützelsee. Für uns bedeutet er ein kleines Paradies auf Erden. Dieses Jahr war es ein besonderes Vergnügen, da es die Familie Egli verstand, eine freundliche und gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Besonders schön fanden wir auch das liebevoll angelegte Blumenbeet. Herzlichen Dank und hoffentlich auf Wiedersehen im nächsten Sommer!

Familie A. Kühne, Föhrenweg

Aufruf

Liebe Freunde der Winter- und Familienhilfe!

Bittere Armut und nackter Hunger, die Geissel früherer Zeiten, sind glücklicherweise weitgehend verschwunden. Wo nicht, hilft in der Regel die öffentliche Fürsorge. Doch gibt es immer wieder - auch in unserer Gemeinde - unerwartete Notsituationen, wo die gemeinnützige private Organisation der Winter- und Familienhilfe rasch und spontan helfend in die Lücke einspringen muss.

Dank Ihrem Verständnis - die Sammlung 1979 ergab in Hombrechtikon Fr. 5462.55 - haben wir öfters Not lindern können. So möchten wir auch dieses Jahr an Ihre Spendefreudigkeit appellieren und bitten Sie, den dieser Nummer der Ährenpost beigelegten Einzahlungsschein zu beachten.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruss.

Fürsorgekommission Hombrechtikon
Der Präsident: Edwin Müller



WIR STELLEN UNS VOR

Frauen- und Töchterchor

Es ist schon fast zur Tradition geworden, dass die Sängerinnen des Frauen- und Töchterchors mit Proben für ein Konzert beschäftigt sind. Zur Aufführung gelangen Volks- oder Weihnachtslieder, Chöre aus Opern usw. Dieses Jahr werden die Zuhörer auf den ersten Adventssonntag (30. November 1980) zu einem «Offenen Singen» eingeladen. Die schlichten Weisen ermöglichen es auch einem gesanglichen Laien, mitzusingen. Ein gelungenes Konzert gibt Befriedigung und Ansporn für etwas Neues. Aber auch ein Ständchen in einem Altersheim kann für Betagte und Sängerinnen beglückend sein.

Wer rastet, der rostet! Alle vier Jahre beteiligt sich der Chor an den Westschweizer Sängerefesten. Beinahe ausnahmslos wurden die Darbietungen des Frauen- und Töchterchors mit einem Goldlorbeer belohnt. In den dazwischen liegenden Jahren besuchen wir die Verbandsfeste vom Sängerverein am Zürichsee oder ein Sängerefest in der Region, wo wir in frohem Kreise gemütliche Stunden verbringen.

Wir freuen uns, Sie am 1. Adventssonntag unter den Mitsingenden zu begrüßen. Vielleicht können Sie sich anschliessend zu einem unverbindlichen Probenbesuch entschliessen. Jeden Dienstag (ausser den Schulferien) wird von 20.00 bis 22.00 Uhr im Singsaal des Schulhauses Gmeindmatt geprobt.

Für weitere Auskünfte sind gerne bereit:
Präsidentin L. Bodmer, 01 / 926 22 57
Dirigent M. Fritschi, 42 23 76

Ihr Frauen- und Töchterchor

Advents- und Weihnachtsimpressionen

Offenes Singen

in der reformierten Kirche Hombrechtikon
Sonntag, 30. November 1980, 17.00 bis 18.00 Uhr



Frauen-/Töchterchor und Jugendchor Hombrechtikon

Trompeten	Jakob Dubach und Peter Knecht
Organist	Herbert Keller
Leitung	Max Fritschi

Einführung der Abgas-Verlustmessung für Ölheizungen

In einer früheren Nummer der Ährenpost haben wir bereits auf den hohen Wert der Abgas-Verlustmessung bei Ölheizungen zur rationellen Ausnützung des teuren Heizöles aufmerksam gemacht. Auf Antrag der Kommission für Energiefragen hat der Gemeinderat beschlossen, diese Messung bei allen Ölheizungen (zirka 630) in der Gemeinde im Verlaufe der Heizperiode 1980/81 durch den Kaminfegermeister, E. Rohner, Männedorf, durchführen zu lassen. Die für diese erste Kontrolle entstehenden Kosten werden von der Gemeinde getragen. Dies im Sinne eines echten Beitrages zum Energiesparen und einer aktuellen Dienstleistung für die Einwohner.

Der Kaminfeger wird bei einem seiner nächsten Besuche die Abgas-Verlustmessung (Feststellung des feuerungstechnischen Wirkungsgrades) vornehmen. Messdaten und Beurteilung werden den Gebäudebesitzern in einem Rapport zur Kenntnis gegeben, ebenso erste Empfehlungen bei ungenügendem Wirkungsgrad. Solange nicht von Bund und Kanton weitere Vorschriften erlassen werden, hat dieser Rapport den Charakter einer Feststellung und unverbindlichen Empfehlung. Bei den gegenwärtig hohen und voraussichtlich noch steigenden Heizölpreisen dürfte aber genügend Anreiz bestehen, Heizungen mit ungenügendem Wirkungsgrad zu sanieren und somit nicht länger zum Kamin hinaus zu heizen.

Der Energie-Spartip Nr. 1

Heizen Sie Ihre Wohnräume bereits zu Beginn der Heizperiode nur auf 18°C bis 20°C. Mit einer Senkung der Raumtemperatur um 2°C sparen Sie bis zu 5% Heizöl und erkälten sich zudem weniger als bei überheizten Räumen!

Kommission für Energiefragen

Die Kommission für Energiefragen Hombrechtikon empfiehlt Ihnen speziell folgende Broschüren:

Energiesparen in Wohnbauten, Separatabzug von Beiträgen zum Energieproblem aus der NZZ, Buchverlag NZZ, 1979, Preis Fr. 12.60.

Sparsamer heizen - wirtschaftlicher heizen, herausgegeben von der Schweiz. Aktionsgemeinschaft «Sparsamer heizen», Kreuzlingen, 1979, Preis Fr. 3.-.

Beide Broschüren geben wertvolle Anregungen über die rationelle Nutzung der Energie sowohl bei der Erstellung von Neubauten als auch der Sanierung und dem Betrieb der Installationen in Altbauten. Sie sind im Buchhandel und bei der Gemeindeverwaltung Hombrechtikon (Bausekretariat) erhältlich.

Altölannahme

Samstag, 13. Dezember 1980,
09.30 bis 11.00 Uhr,
bei der kath. Kirche

Angenommen werden:
Mineralische Altöle (aus Autos,
Motos, Getrieben und Motoren)
und pflanzliche Altöle
(z. B. Pommes-Frites-Öle)

Altölquantitäten von mehr als
50 Litern sind direkt auf die
KSA Pfannenstil zu bringen.

Grobgutabfuhr

südlicher Gemeindeteil:
Mittwoch, 3. Dezember 1980
nördlicher Gemeindeteil:
Mittwoch, 10. Dezember 1980

Metallabfuhr

ganzes Gemeindegebiet:
Mittwoch, 10. Dezember 1980

Es werden mitgenommen:
Eisenteile aller Art, Metall,
Gusseisen usw., unverpackt
bereitstellen ab 06.30 Uhr

Aktuelles aus der Gemeinde

Zur Gemeindeversammlung vom 19. Dezember 1980

Voranschlag 1981 / weitere Steuerfuss-Senkung

Der Budget-Gemeindeversammlung wird beantragt, es sei der Voranschlag 1981 für das Politische Gemeindegut zu genehmigen und eine Steuer von 44% zu dekretieren. Damit ist die Marke gesetzt für eine 5prozentige Steuerfuss-Senkung. Auch die Voranschläge für das Fürsorgegut und die beiden Altersheime Brunisberg und Breiten sind vom Gemeinderat in befürwortendem Sinn verabschiedet worden.

Schulpflege Hombrechtikon

Freiwillige Kurse der Fortbildungsschule

Kleidernähen

Leiterin Frau D. Meili
Kurstag Donnerstag, 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursort Schulhaus Feldbach
Kursdauer 10 Abende
Kursbeginn 8. Januar 1981
Kursgeld Fr. 30.-

Kurs für Hosen- und Sportbekleidung

Leiterin Frau E. Keller
Kurstag Donnerstag, 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursort Schulhaus Eich
Kursdauer 10 Abende
Kursbeginn 8. Januar 1981
Kursgeld Fr. 30.-

Kochkurs für Männer

Leiterin Frau E. Rusterholz
Kurstag Dienstag, 19.00 bis 22.00 Uhr
 Parallelkurs Mittwoch, 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursort Schulküche
Kursdauer 6 Abende
Kursbeginn 6. bzw. 7. Januar 1981
Kursgeld Fr. 25.- (+ Kosten für Mahlzeiten)

Anmeldungen mit Talon an

Frau S. Genzel
Beislerstrasse 12
8634 Hombrechtikon

ANMELDUNG

Kurs: _____ Tag: _____

Frl./Frau/Herr: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Voranzeige

Die 9. Hombrechtiker Jugendskirennen in der Altschwand (Atzmännig) finden am 1. Februar 1981 (evtl. 8. Februar 1981) statt. Das detaillierte Programm wird im Januar 1981 in den Schulen verteilt.

Die nächste Ausgabe der Ährenpost erscheint Ende Januar 1981. Bis dahin wünschen wir unseren Lesern eine möglichst unbeschwerte Zeit und zu den bevorstehenden Feiertagen bereits jetzt viel Freude.